

Räten und denen von der Gemeinde verehrte man Geld“. Die Bürger wurden am Orlishäuser Wege mit Brot und Bier verpflegt; die Knaben richteten einen umgefallenen Stein am Hohenberge wieder auf; alle aber, so „mit geritten und gegangen“, erhielten im gemeinen Keller 4 Tonnen Bier; die Gesamtkosten des Hegemahls betragen 10 Schock, 18 Groschen 10 Pfg.

Das Jahr 1635 brachte neben manch anderen Kriegsunbilden am 1. September die Pappenheimische Plünderung, durch die Sömmerda vollständig ausgeplündert wurde.

Das Jahr 1636 stellte an die Bürger die höchsten Anforderungen; nicht allein ihr Hab und Gut wurde ihnen vollends genommen, sondern auch die Krankheit kam als neuer Faktor des Unglücks noch hinzu; „zu Anfang des Sterbens haben sich über 305 Bürger ohne Weiber und Kinder allhier befunden, den Herbst desselbigen Jahres sind durch die graßierende Pest in die 600 Menschen verstorben“. Auf Befehl des Rates zu Erfurt zahlten die Sömmerdaer Bürger an Kriegsgeschoss wegen der Hatzfeldschen Armee 422 Schock; als „Extrageschoss wegen der 120 Monate nach dem einfachen Römerzuge“ 467 Schock; wegen des mit dem „General Baner getroffenen Accords“ 467 Schock; an schwedischen Löhnungen dem Obristleutnant auf der Burg 135 Schock; 735 Schock „für gewisses an Getreide, so den gesamten Unterthanen jedes Ortes zu zahlen angesetzt“; daneben bestehen immer die restierenden Kriegskontributionen: die Theves'sche, Ammiralische, Carrische, Berghöffer-Weimarische, Schierstettische und Banerische.

In diesem Jahre wird auch die „Vicarey S. Crucis“ erwähnt, von welcher der Rat „2 Schock an Erbzinß“ vereinnahmt, woraus man mit Bestimmtheit einen Hinweis auf das Vorhandensein einer dritten Kirche*) erkennt. Bei der Plünderung 1635 waren die beiden Bürgermeister geflohen und hatten sich bei C. John in Klein-Sömmern aufgehalten; für seine gastfreundliche Aufnahme verehrte ihm der Rat 1 Schock 3 Groschen 3 Pfg.; noch schlimmer wurde es 1636; „das Ratswesen hatte man von Lätare bis in den Herbst hinein dazumal aufgehoben infolge der grossen Plünderung“. Ja die rohen Kohorten schonten niemand, und was sie nicht brauchen konnten, vernichteten sie; der Mägdlein Schulmeisterin, so für 3 Schock 10 Groschen Medikamente von Hr. Dr. Rehefelden zu Erfurt gekauft, „sind die Medikamente allzumahl von den Ullfeldschen Soldaten in der Mägdlein-schul verderbet worden“. Doch unser Ort hatte auch dazumal edle Menschen; Frau Katharina Schemmiger verehrte der Gemeinde zum besten „zur Abwendung grossen Unheils“ 187 Thaler 6 Pfg., „so in der Kirche S. Bonifacii in Verwahrung gewesen“; und auch Herr Balthasar Schemmiger stiftete in gleicher Weise 167 Thaler 18 Groschen, „damit das Städtlein nicht gänzlich ruiniert werde“.

„Am 13. April 1636 ist der kaiserliche Obrist Craitsch mit ohngefähr 150 Pferden allhier angekommen, hat das neue Thor aufgeschlagen und mit Gewalt Quartier genommen im Amthause. Der Rat hat dahin für 30 Schock, 1 Groschen schaffen müssen und dem Quartierhofmeister und Leibdiener 12 Schock verehrt, dass es ihrem Vorgeben nach mit

*) Jakobs- oder Kreuzkirche?